

den Praxisbeispielen sind beide Perspektiven repräsentiert. HERMANN-JOSEF TISCHLEDER und HEIDE HUBER zeigen, wie innerhalb einer Unterrichtssequenz der Weg aus der Schule ins Museum und wieder zurück in den Klassenraum führt: Das erste Beispiel verbindet eine Lehrbuchlektion über den römischen Circus mit dem sog. Rennfahrer-mosaik im Rheinischen Landesmuseum Trier (Klasse 8). Das andere stellt eine Unterrichtsreihe zu römischen Inschriften vor, die in der Schule startet und nach der Erkundung ausgewählter Originale im Museum in einer Klassenarbeit zum Thema mündet (Klasse 10); Überlegungen zur Gestaltung von Führungsblättern für Schüler ergänzen die Skizzierung der Reihe. Unterschiedliche Wege zum effektiven Umgang mit Museumsobjekten [...] zeigen weitere Beiträge auf: TAMARA VISSER erörtert Chancen, Probleme und Methoden von Schülerarbeitsblättern im Museum und stellt dabei modellhaft Gruppenarbeit an ein und demselben Objekt – der ‚Igeler Säule‘ – mit von der Lehrerin selbst erstellten Arbeitsblättern vor. MICHAEL MAUSE geht der Frage nach, wie sich Realien des römischen Militärwesens, die für das Verständnis von Texten der Lehrbuch- wie der Lektürephase unabdingbar sind, durch einen Besuch des Römermuseums Haltern erwerben oder vertiefen lassen. In einem Einführungskurs ‚Münzen und Macht im antiken Rom‘ zeigt STEFAN BINGLER Schülern einer 11. Klasse, was Münzen erzählen können, und bereitet sie so auf die speziellen Schwierigkeiten vor, die bei der Arbeit mit Münzen im Museum auf sie warten. MARTIN BIASTOCH macht mit seinem Beitrag auf ‚Die Glyptothek als Lernort‘ aufmerksam und gibt Anregungen, wie sich nicht nur Originalfundstücke, sondern auch hochwertige Nachbildungen antiker Plastik- und Reliefkunst für die Ziele des altsprachlichen Unterrichts nutzen lassen. STEPHAN THIES führt im Projekt ‚Aus der Erde ins Museum‘ seine Schüler zu aktuellen archäologischen Ausgrabungsstätten als Lernorten, an denen sie Einblicke in die Leistung archäologischer Alltagsarbeit gewinnen, zu der auch die Bergung künftiger Museumsexponate gehört. Umgekehrt kann auch die Archäologie ins Klassenzimmer kommen: mittels eines Museumskoffers, wie man ihn in einigen Museen

inzwischen für die Schule ausleihen kann. KARL-HEINZ NIEMANN stellt ‚Das ambulante Museum‘ an einem Beispiel vor und erläutert sein didaktisches Konzept. Eine ungewöhnlichere Möglichkeit zur Nutzung archäologischer Sammlungen stellt HEIDE HUBER vor. Sie regt mit einem pfliffigen Schauspieltext ‚Der misstratene Göttersohn‘ zu Theaterprojekten an, bei denen das Museum in der Erarbeitungsphase als Informationsquelle und in der Präsentationsphase als Kulisse dient. Im Magazin ergänzen den Thementeil zwei Anregungen, moderne Medien für den Museumsbesuch und seine Vorbereitung zu nutzen: ‚Der virtuelle Museumsbesuch‘ berichtet von Surf-Manövern im Internet, die STEPHAN THIES unternommen hat mit dem Ziel, Möglichkeiten und Effektivität eines Museumsaufenthalts per Mausclick herauszufinden. Und DIETMAR BLAM zeigt, wie man mittels zuvor besprochener Toncassetten Schüler ungestört durch die übliche Lärmkulisse ‚Mit dem Walk-Man durch die Vatikanischen Museen‘ geleiten kann.“ Es schließt sich als schwarz-weißes Miniposter das „Grabrelief vom Ilissos“ an, das von TAMARA VISSER wissenschaftlich und didaktisch kommentiert wird. Thematisch nur lose mit Museumspädagogik verbunden ist der Aufsatz ‚Römisches Kleinbauerntum und Subsistenzwirtschaft am Beispiel des ‚Moretum‘“ von RAPHAELA CZECH-SCHNEIDER, wiewohl das Epyllion aus der Appendix Vergiliana einen interessanten Blick in das römische Alltagsleben ermöglicht, das viele Museen ja ihren Besuchern näher bringen wollen. Das Magazin schließt anlässlich der Ausstellung ‚Troia – Traum und Wirklichkeit‘ mit Hinweisen auf Bücher und Medien zum Thema. Hervorzuheben bleiben noch die hervorragende, fünfseitige Übersicht über ‚Antiken-Museen und ihre pädagogischen Angebote‘ mit nach PLZ-Bereichen geordneten Adressen, Telefonnummern und Internet-Adressen sowie – als Nachtrag zu Heft 3/2001 – eine doppelseitige Tabelle von EDITH SCHIROK zu den Angeboten der Lehrbücher für die ersten Lateinstunden.

MARTIN SCHMALISCH

Das Heft 6/2001 der Zeitschrift **Gymnasium** beginnt mit einem Beitrag von K. SALLMANN

vom Marburger DAV-Kongress „Der Mensch und ‚seine‘ Natur“ (486-514). Zur Problematik der Mensch-Natur-Relation werden einzelne Vertreter antiker philosophischer Schulrichtungen befragt. – U. SCHMITZER hat sich ein schönes Thema vorgenommen: „Literarische Stadtführungen – von Homer bis Ammianus Marcellinus und Petrarca“ (515-537). Eine seiner Beobachtungen lautet: „Üblicherweise herrschten in der antiken Literatur aber ein Autor und intendiertes Publikum verbindendes Kontextwissen vor, in dem wenige Stichworte genühten, um die zugehörigen räumlichen Vorstellungen zu evozieren. Wirkliche literarische Stadtführungen dagegen, also die umfassende Information über die topographische Realität durch eine poetische Figur oder *ex persona auctoris*, stellen eine quantitativ geringe, aber in ihrem Gehalt höchst aufschlussreiche Besonderheit dar“ (516).

Von J. ASSMANN wurde das Heft 22/2001 der Zeitschrift **Welt und Umwelt der Bibel** zum Thema „Echnaton und Nofretete. Pharaonen des Lichts“ betreut (mit einem Register für die Hefte 1-18 und das Sonderheft über Kirchenbau) mit zahlreichen ägyptologischen, archäologischen und biblisch-theologischen Beiträgen sowie vielen Illustrationen.

„Tourismus-Marketing in der Antike“ lautet der Titel eines Aufsatzes von B. ROSE in Heft 11/2001 der Zeitschrift **Damals** (56-59), in dem der Autor den antiken Besucherstrom beschreibt, der schließlich zur Haupteinnahmequelle der Stadt Troia wurde. – Die Anfänge des europäischen Bankwesens erläutert H. SONNABEND in Heft 12/2001, 60-65 unter dem Titel „Vom Sklaven zum Finanzmagnaten“. Im Mittelpunkt steht

der Sklave Pasion, der schließlich als einer der reichsten Bürger Athens 370 v. Chr. starb. – Mit dem Stern von Bethlehem, der den drei Weisen den Weg gewiesen haben soll, beschäftigt sich W. SCHILLING in „Fiktion oder Realität?“ (74-79).

In der Zeitschrift **Kunst + Unterricht** (Heft 257, Nov. 2001), die im Friedrich-Verlag in Velber erscheint, sind die Projektdokumentationen zum Wettbewerb „Join Multimedia 2000“ aus der Sparte „Kunstwerke erzählen“ (incl. einer CD-ROM) veröffentlicht, darunter auch auf S. 24 ein Beitrag der Klasse 8 der Wald-Oberschule Berlin zum Thema „Fliegen – ein Traum des Menschen“, betreut von J. RABL, (vgl. die Kapitel über Dädalus und Ikarus im Lehrbuch Felix) mit Erläuterungen zur Entstehung der Multimediapräsentation, den Hemmnissen, der Arbeitseinteilung und dem Zeitrahmen. – Übrigens wurde auch im Jahr 2001 wieder eine Arbeit zu einem Thema der Antike besonders herausgestellt: Es geht dabei um eine Reise ins Jahr 9 nach Christus zur Varusschlacht, die auf den beiden eben erschienenen CD-ROM mit den Gewinnerpräsentationen für 2001 erschienen ist (erhältlich bei Join Multimedia, Postfach 90 08 62, 81508 München – im Internet: <http://www.siemens.de/joinmm>)

In der Zeitschrift **Antike Welt** finden sich neben Berichten zur klassischen Archäologie (z. B. K. REBER, Unbekanntes Eubäa. Auf Griechenlands zweitgrößter Insel warten archäologische Stätten auf ihre Erforschung, 449-460; – CLAIRE PACE, Das Grab der Nasonier in Rom II, 461-473; – CHRISTINE FÖßMEIER, Der Skorpionkönig. Der Spielfilm „Die Mumie kehrt zurück“ (2001) und seine Bezüge zur ägyptischen Frühzeit, (475-480);

Wir nehmen Ihnen den Druck ab

BÖGL DRUCK

Am Schulfang 8
84172 Buch a. Erlbach
(Gewerbegebiet Niedererlbach)
Tel. 0 87 09/15 65 · Fax 33 19
eMail: info@boegl-druck.de
www.boegl-druck.de

– TH. KISSEL, Der Meilenstein von Imtan. Ein bislang unpubliziertes Zeugnis der militärischen Infrastruktur am nördlichen Abschnitt des limes Arabicus, (481-489); W. HOEPFNER, Der parische Lichtdom (hier geht es S. 491-506 um 2-4 cm dünne, plattenartige Ziegel aus edelstem parischen Marmor, durch die das Licht fallen und den Innenraum von Tempeln und das Kultbild beleuchten konnte) auch Hinweise auf die neugestaltete Dauerausstellung des 1989 eröffneten Museums für Vor- und Frühgeschichte in Frankfurt/M. (DAGMAR STUTZINGER, Tapetenwechsel, 521-524) und ein Rückblick auf den „19. September 86 n. Chr. – Zum Geburtstag des Kaisers Antoninus Pius“ von TH. RICHTER (529f.). M. MAISCHBERGER gibt S. 534 einen ersten Ausblick auf die Mega-Ausstellung des Jahres 2002 in Berlin: „Die griechische Klassik – Idee und Wirklichkeit“, zweifellos ein attraktives Ziel für Latein- und Griechischkurse aus ganz Deutschland. „Julius Caesar im Urteil Goethes“ ist das Thema eines Beitrags von H. DANLER (548-550), wobei der junge GOETHE sich eng an die Gestalt des Imperators hält, wie sie bei PLUTARCH sowie bei SHAKESPEARE gezeichnet ist. – „Latein als ‚moderne‘ Sprache (zu) entdecken“ empfiehlt K. JAROS in der Rubrik „*Renovatio Linguae Latinae*“ (551-553). Er drängt dazu, „davon Abschied zu nehmen, die lateinische Sprache auf das erste vor- und das erste nachchristliche Jahrhundert zu beschränken“, denn nur so könnten Schüler auch spüren, dass die vermeintlich tote Sprache gar nicht tot ist, sondern die letzten 2000 Jahre die europäische Kultur geprägt hat. – K. BARTELS beschäftigt sich in der Rubrik Jahrtausend-Texte mit einem ökologischen Thema bzw. TERTULLIANUS Vision einer überkultivierten, übertechnisierten Welt, eines übermächtig gewordenen Menschenwesens unter dem Titel „Der Welt zur Last“ (554).

Im Heft 3/2001 von **Die Alten Sprachen im Unterricht** wird über geplante und abgeschlossene Wettbewerbe in den alten Sprachen berichtet. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung humanistischer Bildung in Bayern fordert dazu auf „an möglichst vielen Schulen Projekte zu starten, die der Förderung der humanistischen

Bildung dienen“ (S. 4), K. BAYER macht unter dem Titel „*Dat Iustinianus honores?*“ Anmerkungen zum Landeswettbewerb Alte Sprachen 2001/02 (7-10), wobei er die Lösungswege von 230 eingesandten Schülerarbeiten auswertet, die zur Übersetzung eines Distichons beschriftet wurden. – Lesenswert die Positionen des Thüringer Altphilologenverbandes zum Europäischen Jahr der Sprachen: „Vergessen wir, woher wir kommen?“ (14-16). – Ungewöhnlich für eine Lehrerzeitung und ein viel zu seltenes Genus, weil witzig, humorvoll und exzellent gemacht, die Rede zur Verabschiedung von CHRISTOPH KÖHLER aus dem Vorstand des ThAV (20-42): Kein Nekrolog oder: Sensationelle Neufunde auf dem Marsfeld (erarbeitet von R. BODE, CL. KRAUSE und M. SIMON).

Mit dem Buchmessen-Schwerpunkt Griechenland sowie dem neuen Bild der Antike, wie es jüngste Forschungen erkennbar machen, beschäftigt sich die Zeitschrift **Literaturen. Das Journal für Bücher und Themen** in Heft 10/01. SIGRID LÖFFLER sichtet die Neuerscheinungen im Zusammenhang mit der großen Troia-Ausstellung „Krieg um Troia. Ein Buch und seine Folgen: Wie Homers Ilias plötzlich die Gelehrtenwelt entzweit“ (14-17). Sie interviewt außerdem den Hauptakteur beim Troia-Projekt: „Mit Homer halte ich es wie mit Edgar Wallace“. Der Archäologe MANFRED KORFMANN, Leiter der internationalen Ausgrabungen in Troia, über Glaubenskämpfe, Steinräuber, Autobahnen für Streitwagen und den Krieg zwischen Stubengelehrten und Feldforschern“ (18-23). – TH. MACHO, Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin verfißt die These „Als Abschiedscocktail einen Cicero light. Ein neues Bild der Antike entsteht – aber keiner schaut hin“ (26-28). – Das Heft beinhaltet noch eine Reihe weitere Beiträge, etwa von HANNA LEITGEB, Schliemann der Eroberer. Wie der Global Player zum antiken Troia fand und was er dort suchte (32-35), oder von A. HOLL, Der Zauberstab des Hermes. Vom Wegweiser zum Olympier oder Wie ein Gott gemacht wird (38-41).

JOSEF RABL